

# Haben Sie Interesse an der Frechener Geschichte?

Dann sammeln Sie bitte von jetzt an die Folgen

## „Quellen zur Frechener Geschichte“

Die Sammlung der Folgen wird mit der Zeit ein Buch ergeben, in welchem die Grundlagen für die Geschichte unserer Stadt veröffentlicht werden. Die Texte sind mit Absicht so abgefaßt, daß sie jedem ohne besondere Vorkenntnisse verständlich sind.

Wenn auch diese Quellensammlung für alle Frechener Bürger gedacht ist, so dürfte sie bei Lehrern und Schülern für den Heimatkunde- und Geschichtsunterricht besonderes Interesse finden. Für die weiterbildenden Schulen unserer Stadt könnten außerdem die alten Texte der Weistümer, mit denen die Sammlung begonnen wird, für den Deutschunterricht von Nutzen sein.

Exemplare der 1. Folge sind im Schul- und Kulturamt der Stadt Frechen, Verwaltungsgebäude 3, Zimmer 14, zu haben.

2. Folge

(6) aff ouch emans van den wyrdenn den weyn neit gebenn en welt, we er ym vff gestechen wyrt, mach he den an ander order voeren vnd verzappen.

were ouch sache, dat sey zappen wurden, vnd der kyrchmeyster neit gesunthen, dan sullen sy na erkenntnis der Burschafft gestrafft werdenn. So auch sache were, dat enich wyrdt kannen hett, die zu kleyn werenn, vnd dar vber funden wurden, sal man eyn Burschafft lasenn bescheiden vnd dar vber erkennen lasen, wes er missbreucht haue, So dick<sup>12)</sup> dan der krann gegangen ader gedroffen hat, sullen sy vunff schilling vnnd dat vff genadt erualen syn in de breuche;

(7) auch haben de kyrchme . . . .<sup>13)</sup> gewicht, damit sullen sy zu XIV dagenn vmb gaen, Brodt vnnd weck wegenn, wes sy findenn an brott af weckenn, syn gewicht neit en hatt, sullen sy zu stuckenn snidenn vnd den armen vmb gotz wilenn<sup>14)</sup> gebenn. Vnd wat sin gewicht helt, sullen sy yrlich verkouffen; vnd da van sullen de Kyrchmeyster vyss iederem huiss, dayr weck synt, zwen weck hauen; vnd wes nu yrgens an broit off weckenn zu kleyn erfunden wurdt, sall man ein Burschafft lasenn bescheidenn, vnd dair ouer erkennen we recht.

(8) denn wyrdenn Inwendig wan sy neit willen zappen we es in gesetzt wyrt, sall man jn den Zapfen zu slaen. Vnd aff jemans van

(6) Falls einer von den Wirten den Wein nicht geben will, wenn er angestochen wird, so mag er den an einen andern Ort fahren und ausschenken. Falls sie ausschenken, ohne daß die Kirchmeister es erlaubt haben, sollen sie nach Erkenntnis der Nachbarschaft bestraft werden. Falls ein Wirt Kannen hat, die zu klein sind, und er wird darüber ertappt, soll man die Nachbarschaft zusammenrufen und sie soll darüber befinden, ob er gefehlt hat. So oft der Bierkran gelaufen oder getropft hat, sollen sie gegen fünf Schilling Buße Verzeihung erhalten.

(7) Die Kirchmeister haben ein Gewicht, mit diesem sollen sie 14 Tage lang umhergehen und Brot und Weck wiegen. Alles was sie an Brot und Weck finden und nicht sein Gewicht hat, sollen sie in Stücke schneiden und ohne Bezahlung den Armen geben. Und alles, was sein Gewicht hat, sollen sie (die Bäcker) ehrlich verkaufen. Auch sollen die Kirchmeister aus jedem Haus, wo man Weck hat, zwei Wecken bekommen. Und falls man irgendwo Brot oder Weck findet, das zu klein ist, soll man die Nachbarschaft zusammenrufen und sie soll darüber befinden wie recht ist.

(8) Falls die einheimischen Wirte nicht ausschenken wollen wie es ihnen geboten ist, soll man ihnen den Zapfen zuschlagen. Und falls

Beckeren, Breuweren sich weder-spennich wurd machen in der straffenn, Sullen sy de Ouericheit<sup>15)</sup> anroffen, dat de Burschaff werde erholdenn by yren gottlichen rechten; Vnd de Becker sullenn so wall penwart backenn as gewicht. Vnd an Beyr sullen de wyrdt vunfftehalff pindt<sup>16)</sup> int hauss messen vnd vunff pint vur dat hauss.

(9) In vnnsere zweyter acht: weysen wir myne Juncker van Hoichstedenn<sup>17)</sup> zwentzich Morgen wer grass<sup>18)</sup> zu, Meyn Juncker van Palant<sup>19)</sup> zwensich Morgen wer grass zu, Meyner Erwerdiger frawen van den Claren<sup>20)</sup> in Collen dreysich morgen wergrass zu, Juncker spiesse<sup>21)</sup> sweytt<sup>22)</sup> zu wan der wentzelbergh<sup>23)</sup> bebawet is, Item dem Morck (Verlesen für Norck?) weysen wir sweyt zu wann er bebawet ist.

(10) Weysen wir vnnsere sweytt an bouen der kyrsshecken<sup>24)</sup> dar vff des scholtissenn vunff Morgen an der kyrchgassenn<sup>25)</sup>, van den vunff morgen aff vff weyer hoyffs<sup>26)</sup> XVI morgenn vff de vuir, van der vuir her aff vff de vosskulle<sup>27)</sup>, da sullen de heuchlemer<sup>28)</sup> korenn mit yrem vehe vnd nit forder dryuenn, des sall vnse vehe gain drinckenn zu heuchlem in den swartzen graffenn vnd sall auch vnse vehe gain fusslenn<sup>29)</sup> der heuchlemer strassen<sup>30)</sup> vp dem paett der vann forste<sup>31)</sup> kumpt vnnd geytt na vsstorp<sup>32)</sup>, vann der vosskulenn aff vff den paet, van dem paett her aff vff genn Dorntgens Morgen<sup>33)</sup> (Von dem Dorntgens Morgen her aff bis) vff de alt arck.

sich ein Bäcker oder Brauer bei der Bezahlung der Strafe widerspenstig zeigen sollte, soll man die Obrigkeit anrufen, damit die Nachbarschaft bei ihrem göttlichen Recht erhalten bleibt. Und die Bäcker sollen gar backen und das Gewicht einhalten. Die Bierwirte dürfen 5 $\frac{1}{2}$  Pint im Hause messen und 5 Pint vor dem Hause.

(9) In unserer zweiten Acht: weisen wir meinem Junker von Hochsteden 20 Morgen Wergras zu, meinem Junker von Palant 20 Morgen Wergras, meiner ehrwürdigen Frau von den Claren in Köln 30 Morgen Wergras zu. Dem Junker Spies weisen wir den Schweidgang zu, wenn der Wenzelberg beackert wird; ebenso weisen wir dem Nork Schweidgang zu, wenn er beackert wird.

(10) Wir weisen unsern Schweid an oberhalb der Kirschhecke, wo des Schultheißen 5 Morgen an der Kirchgasse liegen, von diesen 5 Morgen abwärts bis auf des Weyerhofs 16 Morgen bis an die Fuhr, von der Fuhr herunter bis an die Fuchskaul; dort sollen die Hühelner ihr Vieh treiben und nicht weiter; dafür soll unser Vieh trinken dürfen zu Hüheln in dem Schwarzen Graben. Auch soll unser Vieh weiden dürfen die Hühelner Straße hinauf auf den Pfad, der von Vorst kommt und nach Üsdorf geht; von der Fuchskaul ab auf den Pfad, vom Pfad ab bis auf Dorntgens Morgen, von dem Dorntgens Morgen bis auf die alte Ark.

(11) Vch sall frecher vehe gaenn vber de strasse so vernn frechemer velt geit, vnd zum forst in den weyr drincken. So das vns werboem . . . .<sup>34)</sup> de forster vehe blyuen vff yrem acker, Sunst sullenn sy dreyuen glich dem Dorntges Morgen vff de alt arck vnd neit dar vber, des sall gaen der frechemer vehe bis an de vey Eychenn.<sup>35)</sup>

(12) Vff auch ein Sache were, dat de Lox Mulle<sup>36)</sup> were bebauwet, so sall der muller dryuen glich dem gecruitz schilgenn<sup>37)</sup> mit synem vehe dair ouer bis her an, van dem Cruitz tuschen der straisen bys an gen forst; An der Hass weyten<sup>38)</sup>, dat is auch ein jach felt tuschen denn van frechen vnd den van heuchlem, Item van dem schilgenn recht her ouer bis vff gen hollenter struich<sup>39)</sup>, van den hollender struche bis her vff gen Cluyssgenn<sup>40)</sup>, Item tuschen der holtzstrayssen<sup>41)</sup> vnnnd der fleysen<sup>42)</sup>, dat sall syn eyn jach velt tuschen denn van frechenn vnd van Bachem, van dem Cluyssgen bis vff gen ort stuckgens<sup>43)</sup>, van dem stuckenn her vber bis vff gen eynsedell an dem kyrchsboem.<sup>44)</sup>

(13) So gelichs sullen de van Bentzeradt blyuen mit yrem vehe, des sall vnse vehe drey dage yren acker scheuwen hinder dem wagenn, dan fort an sullen de van frechen der velt gebrauchen mit yrem vehe, Van dem kyrssboem wede vff gen kyrssheck, Also weytt vnd sobreytt wysenn wyr vnse sweytt.

(11) Auch darf Frechener Vieh über die Straße gehen so weit das Frechener Feld reicht, auch darf es zu Vorst im Weiher trinken. Falls dies verboten würde, soll auch der Vorster Vieh auf ihrem Acker bleiben; sonst sollen sie (das Vieh) gleich vom Dorntgens Morgen auf die alte Ark treiben und nicht darüber, und das Frechener Vieh soll gehen bis an die Weihereiche.

(12) Falls die Loxmühle beackert wird, soll der Müller sein Vieh gleich an dem Schildchenkreuz vorbei treiben dürfen, von dem Kreuz über die Straße bis an Vorst, an der Hasenweide, das ist ein freies Feld zwischen denen von Frechen und Hüheln, ebenso vom Schildchen gleich herüber bis auf die Hollundersträuche, von den Hollundersträuchern bis zum Kläuschen; ebenso zwischen der Holzstraße und der Fließ, das soll ein freies Feld sein zwischen denen von Frechen und von Bachem, von dem Kläuschen bis zum Stückchen, von dem Stückchen bis auf den Einsiedel an dem Kirschbaum.

(13) Ebenso sollen die Benzler rather es mit ihrem Vieh halten. Dagegen soll unser Vieh hinter dem Wagen drei Tage lang ihren Acker meiden, danach können die Frechener das Feld benutzen mit ihrem Vieh. Von dem Kirschbaum dann weiter bis auf die Kirschhecke: so weit und so breit weisen wir unsern Schweid.

(14) Item aff nu auch sache were, dat emans Bauer schaff halten wolt, wes der geweynter kan des mach er auch sommeren, vnd dar busenn gein zu haltenn. Nu hauen wir zween broche,<sup>45)</sup> de sall man werenn na gelegenheit der gewandenns.

(15) Aff auch sache were, dat emans ein moder pert hett in frechenn, der sall dat in de broche slaen busenn emans schadens.

(16) Aff auch nu sache were, dat iemans vann den van frechen eyn koe aff ein kalff hett, de sall des dages eyns in den broch gain vnd hollen ein burtgen grass; wan dat gessen is, so mach he weder vmb gain vnd hollen noch ein, vnd sunst gein heu machenn. Es en sall auch geiner in de brach<sup>46)</sup> sehenn, he en haue es dan gebessert we de selbste saet. Aff nu auch emans sehenn wurde mit wreuell in de brache, da sullen de hyrden nit fur hauen zu weren.

(17) Inn vnser dreytter acht: wysen wyr dat guit hinder der kyrchen genant der hoff acker<sup>47)</sup>, da sall vff staen ein Zeyn schure, da sall man in fueren den groyssenn Zeynden der felt in frechener velt; vff dem hoff acker sal man halten ein vasell<sup>48)</sup> Rynt, Ein vasell berenn, Ein vasell valenn, Ein vasell Hanen, ein vasell wydder. Vff sache were, dat enich Nabar were, der sulcher beystenn behofft zu synen beysten, de sall yrer da

(14) Falls ein Bauer Schafe halten wollte, so kann er sümern im Gemeindegelände, darüber hinaus aber nicht. Nun haben wir zwei Broiche, die soll man benutzen je nach Art der Bestellung.

(15) Falls in Frechen jemand eine Stute hat, darf er sie in den Broich schicken, wenn er niemandem Schaden zufügt.

(16) Falls ein Frechener eine Kuh oder ein Kalb hat, so darf er an einem Tage in den Broich gehen und eine Bürde Gras holen; wenn das aufgefressen ist, dann darf er nochmals gehen und noch eine Bürde holen, jedoch darf er kein Heu machen. Es soll auch keiner in Brachland säen, er habe es denn vor dem Säen gebessert. Wenn nun jemand frevelhaft im Brachland sät, dann steht es den Hirten nicht zu, dagegen einzuschreiten.

(17) In unserer dritten Acht: weisen wir das Gut hinter der Kirche, genannt der Hofacker; darauf soll stehen eine Zehntscheuer, dorthin soll man den großen Zehnten bringen, der im Frechener Feld anfällt. Auf dem Hofacker soll man halten ein Zuchtrind, einen Zuchteber, ein Zuchtfüllen, einen Zuchthahn und einen Zuchtwidder. Falls ein Nachbar diese Tiere für seine Tiere gebrauchen will, soll er ihnen das Futter geben; und falls er (die

gesynnen vnd de wile er yrer is gebreuchen, sall er ynne dat foedergeuen; vnd wanne he yrer genoch hatt mit synen beysten sall he de selbigen wederumb zu platz brengen, dat gein schadt da an geschie.

(18) Were auch nu sache, dat ein Nabar ein koy aff ein ferckenn hett vnd wer so arm, dat er sy neit foederen enkunt, sall er sy des dax ein mall vur de schur dryuen, vnd was der arbeiter mit dem rechen ouer sleytt, des sullen de beysten geneysen.

(19) Auch sullen de Nabar yren leym in dem hoff acker grauen wer es nodich hat. So lange auer de heren lydenn mugen, dat man den leim vff yren ackeren greyfft, hoyfft man in da neit zu suchen.

(20) Item it licht ein Brugge <sup>49)</sup> an weyer hoff, heischt de bachbrug, de sullen machen de herren van palant vnd sant thonis hoff <sup>50)</sup> vnd Neuen guit vnd weyer hoff, vnd de seluigen sullen auch de valder machen in der selbiger gassenn an felle. <sup>51)</sup>

(21) Item de Lant hant in de kamerey <sup>52)</sup> de sullen de flugel zeunge machen. Da geit uyss der gassen eyn wech, de geit ouer dat bruder herren <sup>53)</sup> velt, he sall dair vmb gain bis an gen bachemer Cruitz, dan sall mallich suchen syn rechte wege.

Zuchttiere) für seine Tiere genug gebraucht hat, soll er sie wieder zurückbringen, damit kein Schaden an ihnen geschehe.

(18) Falls nun ein Nachbar eine Kuh oder ein Schwein hat und so arm ist, daß er sie nicht ernähren kann, darf er sie einmal am Tage vor die Scheune führen; was der Arbeiter mit dem Rechen liegen läßt, das sollen die Tiere fressen.

(19) Auch dürfen die Nachbarn ihren Lehm in den Hofacker graben, sofern sie es nötig haben. So lange aber die Herren erlauben, daß man den Lehm auf ihren Äckern gewinnt, soll man ihn (den Lehm) nicht dort (im Hofacker) suchen.

(20) Ebenso liegt eine Brücke am Weyerhof, sie heißt Bachbrücke. Sie soll angefertigt werden von den Herren von Palant, vom Antoniterhof, vom Neuengut und Weyerhof. Dieselben sollen auch die Gatter machen an derselben Gasse im Felde.

(21) Ebenso sollen die, welche Land in der Kämmerie haben, die Flügelzäune machen. Aus der Gasse geht da ein Weg, der geht über das Bruderherrenfeld, von dort weiter bis an das Bachemer Kreuz, dann mag jeder seinen Weg suchen.

(22) Item it geit noch ein wech dair vff langs gen broch lans gen alden seill ouen ouer de bone zweyer Morgen bis vff gen Orth stuckges, dat sall sin eyn Nabar voerwech vnd fur gein lantgezeuger.

(23) Item it geit noch ein voirwech vyss der gassenn ouer gen wyngertz berg<sup>54</sup>), sall sin ein voyss paatt. An knofflichs weyer<sup>55</sup>) sall hangen ein faller, sall machen myn Erwerdige frawe van den klarenn, da sall her vyss gain ein mullen wech in gen koninxmull<sup>56</sup>).

(24) Item it lich ein gessgenn, heyscht dat steyffens gessgen<sup>57</sup>), de sall zu sin ouer de bach, vur der bach offen, da sullen de Nabar wasser hollen.

(25) Item durch der Junckeren bent<sup>58</sup>) van palant geit eyn voysspat hinden vff gen velt, da sall mallich suchen sin rechte wege.

(26) Item it licht noch ein gesgen, heischt dat schroders gesgen, sall zu sin ouer de bach, fur der bach offen.

(27) Item it licht noch ein gasse, heischt de belle gasse<sup>59</sup>), de sall so weytt seyn, dat eyn muller dair durch fert mit der mulle karren in gen koninx mulle vnd helt an vngehindert van den Zeungenn.

(22) Ebenso geht noch ein Weg daher längs den Broich und längs der alten Seel (-maar), oben über Bonns zwei Morgen bis auf das Stückchen; das soll ein Nachbarfuhrweg (nicht Fahrweg, sondern ein Weg durch die Fuhr = Furche des Ackers) sein und nicht für Fuhrwerke.

(23) Ebenso geht noch ein Fuhrweg aus der Gasse über den Weingartsberg, der soll ein Fußpfad sein. Am Knofflichs Weiher soll ein Gatter hängen, das soll meine ehrwürdige Frau von den Claren machen, von dort soll abgehen ein Mühlenweg in die Königsmühle.

(24) Ebenso liegt da noch ein Gäßchen, heißt das Steffensgäbchen; das soll über den Bach geschlossen, vor dem Bach offen sein, denn da sollen die Nachbarn ihr Wasser holen.

(25) Ebenso geht durch die Bende der Junker von Palant ein Fußpfad hinten auf das Feld, da mag jeder suchen seine rechten Wege.

(26) Ebenso liegt da noch ein Gäßchen, heißt das Schrödersgäbchen, das soll über den Bach zu sein, vor dem Bach offen.

(27) Ebenso liegt da noch eine Gasse, die heißt Beller Gasse, die soll so breit sein, daß der Müller mit einem Mühlenkarren ungehindert von den Zäunen in die Königsmühle fahren kann.

(28) Item it licht ein gasse, heyscht rympe gasse<sup>60</sup>), de sall so weytt sin, dat ein man dair durch fyrt mit eyn wagen garuen vnd da beneuen an helt mit eyner gafell.

(29) Item Alcken gass an der eych<sup>61</sup>), de sall so weyt syn vff ein man eyn art guiz vff eyn pert aff ein esell hett vnd noit da durch zu faren, dat he da beneuen geit vnd helt an; vyss der gassen sall eyn vosspat gain ouer clayss berch<sup>62</sup>) hin ouer gen wyngartz berg<sup>63</sup>) vff gen holtz strasse, da sall mallich sin rechte wege suchen.

(30) Item it licht ein gasse, heyscht de broch gasse<sup>64</sup>), sall so wytt sin, dat herren vnd eruen vehe dar durch geit vngehindert van allen zeungen. Da sall vnss vehe durch gain bis in gen broch<sup>65</sup>), da vort an andurch gen beyer stall bis in gen Stuckgen.<sup>66</sup>)

(31) Item kumpt eyner her aff van Bentzenradt vber des scholtis zeyn Morgen, so sall de vor her aff komen vber den pannenstertz<sup>67</sup>) in gen broch gasse.

(32) Item it licht eyn gasse, heyscht zoff jungers gasse<sup>68</sup>), da geit ein wech her vyss bis bouen gen den busch, da sall mallich sein rechte wege suechen.

(33) Item am Norck sall staen ein huert, aff sache were, dat ein yss in den eynsedel velt, so sullen de Nabar mit Holtz dair jn farren vnd misten dair vyss, vnd de huert vp vnd zu doen. Gein Lantgezougen sullen dair durch faren.

(28) Ebenso liegt da noch eine Gasse, heißt die Rympengasse, sie soll so breit sein, daß ein Mann mit einem Wagen Garben hindurchfahren kann, auch wenn er daneben mit der Gabel (in der Hand) anhält.

(29) Ebenso die Alkengasse an der Eiche, sie soll so breit sein, daß ein Mann, der einen Malter Guts (Traglast) auf seinem Pferd oder Esel hat, und muß da hindurchgehen, daß er anhalten und daneben gehen kann. Aus der Gasse soll ein Fußpfad über den Clasberg hinüber zum Weingartsberg und zur Holzstraße gehen, dort mag jeder suchen seine rechten Wege.

(30) Ebenso liegt da eine Gasse, sie heißt Broichgasse; sie soll so breit sein, daß der Herren und Erben Vieh ungehindert von allen Zäunen hindurchgehen kann. Unser Vieh soll da hindurchgehen bis in den Broich, und da weiter zum Beyerstall und zum Stückchen.

(31) Ebenso kommt einer (Weg) herab von Benzlrath über des Schultheißen zehn Morgen; er soll vorne herabkommen über den Pfannenstertz in die Broichgasse.

(32) Ebenso liegt da eine Gasse, die heißt Zoff-Jüngers-Gasse; daraus geht ein Weg bis oben in den Wald, dort mag jeder seine rechten Wege suchen.

(33) Ebenso soll am Nork eine Hürde stehen. Falls Eis in dem Einsiedel ist (wörtlich: fällt), sollen die Nachbarn ihr Holz dadurch fahren und daraus misten und die Hürde auf- und wieder zumachen. Keine Fuhrwerke dürfen hindurchfahren.



(34) Item an Roirrichs velt <sup>69)</sup> da sall staen ein rinck zung des dorps wan it beseit is, wan it brach is, sall ein post da staen, Nemans dar in zu farren, dan der nodich hett zu misten aff in zu farren, vnd der Nabar vehe sall da vyss vnd in gain.

(35) Item it sall ein weg dar vyss gein an gen wolffs heck <sup>70)</sup>, da sall staen ein steill, an sant thonis lant <sup>71)</sup> noch ein steill, vnd da sall ein weg her ouer gain bis an gen weyssen stein <sup>72)</sup>, da sall mallich suechen sin rechte wege.

(36) Item it licht noch ein gasse, heischt leppers gasse <sup>73)</sup>, da sall hangen ein valler, dat sall machen myn werdige fraw van den Claren, Juncker Spees vnd de koninxmull; vyss der gassen geit ein vehe dricht, de sall gaen hin in gen wolffsheck, lans de steillen hin in gen vinckenloch <sup>74)</sup> vnd sall so weyt sein, dat herren vnd eruen vehe da durch geit vngeletzt; de dat lant hant sulen de vloegell Zeung machen.

(37) Item it geit ein wech ouer thonis halffen veir Morgen, he sall de vehe dricht vff gein, vyss der gassen geit noch ein wech an gen weyssen stein, vort sall mallich suechen sin rechte wege.

(38) Idt geit noch ein wech dair vyss, heischt der mulle weg, vff gen ordt kyrchgassen <sup>75)</sup>, vort sall mallich suechen sin rechte wege.

(34) Ebenso soll am Röhrigsfeld ein Ringzaun des Dorfes stehen, wenn es besät ist; wenn es brach liegt, soll dort ein Pfosten stehen, damit niemand hineinfährt, außer demjenigen, der unbedingt Mist fahren muß, der darf hineinfahren; der Nachbarn Vieh darf aus- und eingehen.

(35) Ebenso soll da ein Weg hinausgehen an die Wolffshecke, dort soll eine Stange stehen; an dem Land des Antonius-Halfen noch eine Stange, und dort soll ein Weg hinübergehen bis an den Weißen Stein, dort mag jeder suchen seine rechten Wege.

(36) Ebenso liegt da eine Gasse, sie heißt Leppersgasse, dort soll ein Hecktor hängen, das soll meine würdige Frau von den Claren, Junker Spies und die Königsmühle machen. Aus der Gasse geht eine Viehtrift, die soll gehen bis zur Wolffshecke, an den Stangen vorbei bis ins Finkenloch; sie soll so breit sein, daß Herren und Erben Vieh unverletzt hindurchgehen kann. Die, welche das Land haben, sollen die Flügelzäune machen.

(37) Ebenso geht ein Weg über des Antonius-Halfmanns vier Morgen; er soll bis zur Viehtrift reichen. Aus der Gasse geht noch ein Weg bis an den Weißen Stein, da mag jeder suchen seine rechten Wege.

(38) Es geht noch ein Weg dort hinaus, der heißt Mühlenweg, bis zur Kirchgasse, dort mag jeder suchen seine rechte Wege.